

Deutsche Sporthochschule Köln

Universitäre Forschung und Lehre für den Spitzensport¹

(verabschiedet in der 165. Senatssitzung am 28. März 2017)

Prolog:

Die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) ist Deutschlands einzige und Europas größte Universität auf dem Gebiet der Sportwissenschaft. Ihre Zukunftsfähigkeit resultiert nicht nur aus ihrer fachwissenschaftlichen oder disziplinspezifischen Ausrichtung, sondern insbesondere auch aus einer interdisziplinären Vernetzung und Profilierung durch vier Leitthemen.

Das Leitthema „Leistung“ der Deutschen Sporthochschule Köln umfasst alle Aspekte für den Spitzensport, die mit Erfassung, Bewertung und Steuerung körperlicher, psychischer und interpersonaler Leistungsfähigkeit verbunden sind und subsumiert das gesamte Leistungsspektrum. Aus den Leitthemen „Gesundheit“, „Gesellschaft“ und „Bildung“ ergeben sich weitere bedeutsame Anknüpfungspunkte für die Entwicklung des Spitzensports.

Forschung für den Spitzensport ist damit eine der Kernleistungen der wissenschaftlichen Institute an der DSHS und gehört zum Markenkern der Sportuniversität. Erfolgreiche Projekte für den Spitzensport motivieren die wissenschaftlichen Einrichtungen, ihre Forschungsleistungen und Innovationen in den Leistungssportprozess zu integrieren, und erhöhen auf diese Weise die internationale Sichtbarkeit und Reputation (Research Impact) der DSHS.

Denkmotor für den Spitzensport

Primäres Ziel der Forschung für den Spitzensport ist die optimale wissenschaftliche Unterstützung der sportlichen Entwicklung der Athletinnen und Athleten, der Disziplinen und der Strukturen des Spitzensports.

¹ Spitzensport bedeutet die Zugehörigkeit zum B-A-Kader oder Profisport, mit dem Ziel, herausragende Leistungen an nationalen und internationalen Wettkämpfen zu erzielen. Leistungssport, einschließlich des Nachwuchsleistungssports, ist perspektivisch die Grundlage für einen erfolgreichen Spitzensport und bedeutet in der Regel die Zugehörigkeit zum D-C-Kader und/oder die Teilnahme am nationalen und internationalen Wettkampfbetrieb.

Die Deutsche Sporthochschule Köln ist ein elementarer Teil des Wissenschaftssystems. Ihre Forschung für den Spitzensport folgt daher der orientierenden Norm der wissenschaftlichen Wahrheit und nicht der eines instrumentellen Nutzens².

Sie leistet mit ihrer Grundlagen-, Anwendungs- und Praxisforschung für den Spitzensport einen existentiellen Beitrag zur Erweiterung des notwendigen Wissensbestands in den relevanten Kernthemen. Forschung findet dabei auf den unterschiedlichsten Ebenen statt, vom übergreifenden wissenschaftlichen Bereich bis hin zu zielgerichteten Vorhaben für den Spitzensport.

Die **Praxisforschung** leistet direkte serviceorientierte Leistungen im Spitzensport, meist unter schwer reproduzierbaren Bedingungen. Die Kollektive sind hier i.d.R. klein (z.B. Nationalmannschaften) und durch hohe individuelle Voraussetzungen und Reaktionen gekennzeichnet.

Anwendungsforschung für den Leistungs- und Spitzensport findet neben der traditionellen Laborforschung auch in Feldversuchen statt. Diese Forschung sollte kontrolliert und hypothesengeleitet Diagnostik und Interventionen z.B. im Training prüfen. Sozialwissenschaftliche Projekte fokussieren dabei auf Effektivität und Effizienz von Förderstrukturen, während sich lebenswissenschaftliche Fragestellungen primär auf die Athletinnen und Athleten beziehen.

Die **Grundlagenforschung** arbeitet unter hochkontrollierten und hochreproduzierbaren Bedingungen. Die DSHS verfügt als größte sportwissenschaftliche Einrichtung in Europa über ein einzigartiges Potenzial vielfältiger Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung. Dies erlaubt die Erweiterung und Generierung von Grundlagenwissen, das dem Spitzensport, aber auch anderen Bereichen innerhalb und außerhalb des Sports zu Gute kommt. Ohne die Erweiterung der grundsätzlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Entwicklungen kann keine erfolgreiche spezialisierte Forschung im Spitzensport stattfinden.

Die Institute der Deutschen Sporthochschule Köln forschen auch als regulative und unabhängige Kontrollinstanzen, die Entwicklungen im Spitzensport kritisch beobachten und wissenschaftlich basierte Handlungsalternativen erarbeiten.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Deutschen Sporthochschule Köln liegt in der Vielzahl der beitragsfähigen wissenschaftlichen Institute (20) und der daraus resultierenden breit gefächerten Methoden- und Fachkompetenz, deren Stärken es zu nutzen gilt.

² Die Deutsche Sporthochschule Köln ist sich bewusst, dass sie selbst nicht Teil des Sport-, sondern des Wissenschaftssystems ist. Sie weiß um die sich daraus ergebenden Konfliktpotentiale. Bei zu großer Nähe geht die je eigene Systemlogik verloren. Die angezielte Forschung für den Spitzensport gerät dann zu einem reinen Instrument für einen außerwissenschaftlichen, hier: sportlichen Zweck. Die orientierende Norm ist dann nicht mehr wissenschaftliche Wahrheit, sondern ein vermeintlicher Nutzen. Bei zu großer Ferne wiederum gerät Forschung zur Forschung im Elfenbeinturm, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nicht mehr gerecht wird. Deshalb gilt es, diese Konfliktpotentiale aktiv zu gestalten.

Das Forschungsspektrum der Sportuniversität umfasst dabei u.a. folgende Aufgabenbereiche:

- Wissenschaftliche Evaluation von im Spitzensport etablierten Methoden und Interventionen,
- Entwicklung innovativer Optimierungsstrategien auf allen sportwissenschaftlichen Feldern,
- wissenschaftliche Fundierung diagnostischer Methoden und Verfahren,
- wissenschaftsorientierte Begleitung und Gestaltung von Trainingsprozessen,
- Strukturanalyse und -optimierung des Spitzensports,
- Erklärung, Analyse und Monitoring von Dysfunktionen des Spitzensports (Doping, Match-Fixing, Korruption, sexualisierte Gewalt) sowie Erarbeitung evidenzbasierter Präventionskonzepte,
- Finanzanalyse und Entwicklung von (alternativen) Finanzierungsmodellen des Spitzensports,
- Entwicklung zukunftsfähiger Trainings- und Wettkampfstandorte.

Als ständige Schnittstelle zwischen DSHS und Spitzensportverbänden nutzt das vom Land NRW geförderte „Deutsche Forschungszentrum für Leistungssport Köln - momentum“ die universitären Ressourcen der DSHS und ihrer Institute für die Forschung im Leistungs- und Spitzensport und bietet eine Plattform für die Vernetzung von Forschung und Sportpraxis. Der schnelle Wissenstransfer durch personelle Verknüpfungen zwischen den Akteuren ermöglicht einen direkten, bilateralen Wissensaustausch und eine strukturelle, genuine Bereicherung des bestehenden Leistungs- und Spitzensportsystems. Primäres Ziel ist die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse für Training und Wettkampf.

Forschung für den Spitzensport braucht die internationale Vernetzung. Die Deutsche Sporthochschule Köln arbeitet als Europäische Sportuniversität projektbezogen mit wissenschaftlichen Instituten und weiteren beitragsfähigen Akteuren in internationalen Netzwerken zusammen. Die Zielfelder „Wissenschaftliche Exzellenz durch internationale Zusammenarbeit“ und „Innovationspotenziale international erschließen“ bilden dabei unabdingbare Voraussetzungen für erfolgreiche Forschung im Spitzensport.

Erkenntnistransfer und Wissensmanagement

Die DSHS zählt den bilateralen Erkenntnistransfer zu ihren wichtigen Querschnittsaufgaben und forciert den Austausch zwischen Wissenschaft und Spitzensport in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Der Austausch kann neue wissenschaftliche Fragestellungen aufzeigen, die den Erkenntnisgewinn in Grundlagen- und Anwendungsforschung vertiefen. Die Anbindung an die Leistungs- und Spitzensportpraxis und der Transfer in die Lehre sind dabei von hoher Bedeutung.

Wissensmanagement ist eine entscheidende Leistungsreserve im Spitzensport. Dabei generieren direkte Wege und kurze Transferzeiten Wettbewerbsvorteile. Ein effizientes Wissensmanagementsystem muss dort angesiedelt sein, wo Wissen generiert, aufbereitet und angewendet wird. Hier stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aktuelle und zukünftige Trainerinnen und Trainer sowie Entscheidungsträger in regelmäßigem Austausch.

Trainerinnen und Trainer des Spitzensports bedürfen einer akademischen Ausbildung. Ein wesentlicher Bestandteil des Wissensmanagementsystems an der DSHS ist die Traineraus- und -weiterbildung, die sowohl eine starke Praxisverzahnung als auch die wissenschaftliche Fundierung der Inhalte sicherstellt. Von Bedeutung sind hier in erster Linie die Schnittstellen zur praktischen Verbandsarbeit.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Wissensmanagementsystems sind die am Leistungssport orientierten Studiengänge, die wissenschaftliches Denken und aktuelles Wissen für die zukünftig Handelnden im Spitzensport vermitteln.

Erste Empfehlungen zur Weiterentwicklung der universitären Forschung für den Spitzensport an der DSHS:

- *Forschungsprogramm:* Die konzeptionelle Grundlage unserer Forschung für den Spitzensport bildet ein zu erarbeitendes Forschungsprogramm, dessen Ausrichtung auch mit Zielsetzungen und Fragestellungen von relevanten Verbänden/Institutionen abgeglichen werden muss. Insbesondere sind hier auch operationalisierbare Prinzipien eines nicht-instrumentellen Wissenschaftsverständnisses auszuarbeiten.
- *Internes Forschungsförderprogramm:* Die Ausschreibung eines permanenten Förderprogramms „Innovationen im Spitzensport“ an der DSHS kann Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler nachhaltig an die Spitzensportthematik anbinden.
- *Mittelsteuerung:* Spitzensportforschung muss budgetär verankert werden. Ein Anteil von mindestens 25% aller internen Forschungsfördermittel sind für Projekte zu verwenden, die einen expliziten Spitzensportbezug aufweisen.
- *Spitzensportbericht:* Die DSHS erstellt alle zwei Jahre einen Spitzensportbericht, der Forschungs- und Unterstützungsleistungen für den Spitzensport systematisch dokumentiert und kommuniziert.
- *Gremium „Forschung Spitzensport“:* Die Einrichtung eines Gremiums, in dem auch Wissenschaftstrainerinnen und -trainer relevanter Verbände/Disziplinen vertreten sind, identifiziert strategische Forschungsziele, die auf der Basis von internationalen Vergleichen, wissenschaftlichen Publikationen, Bedarfen der Praxis und Leistungspotenzial der DSHS ermittelt werden. Dieses Gremium fördert nicht nur den regelmäßigen fachlichen Dialog, sondern bringt die verschiedenen Akteure näher zusammen: Akteure mit Aufgaben in Forschung, wissenschaftlicher und nicht

wissenschaftlicher Betreuung/Beratung sowie aus dem Bereich der Serviceleistungen, die eine erfolgreiche und gesundheitswahrende Spitzensportkarriere und eine duale Karriere erst möglich machen.

- *Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA) in den Sportarten:* In ausgewählten Sportarten soll bei der Besetzung von LfbA-Stellen besonderer Wert auf die sportfachliche Qualifikation und Reputation der Bewerberinnen und Bewerber gelegt werden, damit sie als Schnittstelle zum Spitzensport fungieren und den Wissenstransfer gewährleisten können.
- *Akademische Trainerausbildung:* Im erfolgreichen Spitzensport finden sich immer häufiger Trainingssysteme aus Teams von i.d.R. akademisch ausgebildeten Expertinnen und Experten, die für verschiedene Domänen oder Diagnostiken zuständig sind. Der Cheftrainerin bzw. dem Cheftrainer der Zukunft obliegen damit zunehmend Aufgaben der Organisation und der Kommunikation mit diesen Fachkräften. Hieraus resultiert die Notwendigkeit, Beiträge zur akademischen Trainerausbildung zu leisten.
- *Ausbildungskooperation DSHS und Trainerakademie:* Die Kooperation der DSHS mit der Trainerakademie Köln des DOSB zur Aufnahme von Absolventinnen und Absolventen im Rahmen des Bachelorstudiums ist ein erstes Angebot einer Zusammenarbeit. Ziel muss es sein, ein zukunftsfähiges Ausbildungsangebot durch strukturell-organisatorische Weiterentwicklung und inhaltlich-strategische Anpassung zu entwickeln.
- *Olympiastützpunkt Rheinland:* Die DSHS bietet Kadersportlerinnen und -sportlern in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Rheinland eine umfassende wissenschaftliche Begleitung an. Bereits etablierte Angebote werden fortentwickelt und darüber hinaus neue Wege zur Förderung von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern beschritten.
- *Spitzensportlerinnen und Spitzensportler an der DSHS:* Die Unterstützung von studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern durch die DSHS wird ausgebaut, indem die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport optimiert wird. Hierzu wurde bereits 2003 von DSHS und Universität zu Köln mit dem zuständigen Olympiastützpunkt Köln/Bonn/Leverkusen und dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) die Kooperationsvereinbarung „Partnerhochschule des Spitzensports“ abgeschlossen.

gez. Univ.-Prof. Dr. R. Roth (Vorsitzender des Senats)